

fogenannte „Repressalie“ gegen die Sanktionen wieder aufgehoben ist, ins Volk gedrungen war. „Es bedurfte“, schreibt der „Corriere della sera“ mit einem gewissen Eynismus, „ohne Zweifel der Sanktionen, um nach den Lerchen und Staren nun auch die vorzüglichen Drosseln zu uns zu treiben.

. . . Überall war ein eifriges Kommen all dieser kleinen Wanderer, die sich als leichte Beute den Jägern und Vogelstellern darboten. Die Opfer haben, ausgezeichnet, reichhaltig und wohlgeschmeckend, dazu gedient, auf den Tischen von Reich und Arm das Fleisch zu ersehen, das uns von unseren sanktionistischen Freunden beschränkt worden ist. Kirschkernbeißer. Der Fang ist sehr leicht, weil die Vögel sehr zutraulich sind und ihr Fleisch ist ausgezeichnet.“ „Arme Singvögel!“ bemerkt dazu die „Einzer Tagespost“, „sie werden ein Opfer der Sanktionen und der italienischen Vogelliebhaber“, die, wie wir ergänzen möchten, die Singvögel allerdings nur „zum Freßten“ gerne haben.

Naturschutz.*)

Landesfachstellen für Naturschutz.

Die Organisierung des amtlichen Naturschutzes in Wien. In teilweiser Berichtigung unserer Meldung im letzten Heft dieser „Blätter“ geben wir bekannt, daß Titel und Anschrift des Wiener amtlichen Naturschutzfachverständigen lauten: Fachreferent der Stadt Wien für Naturschutz (Forstkommissär Ing. Dr. Karl Hagen), Wien, 8., Albertplatz 7 (Besonderes Stadtamt III).

Die Handhabung des Wiener Naturschutzgesetzes, soweit es den Abschnitt I und II betrifft (Schutz von Naturgebilden und Schutz des Landschaftsbildes), obliegt nicht der Mag. Abt. 46 sondern dem Bes. Stadtamt III (Senatsrat Dr. Schutlovits), 8., Albertplatz 7, dessen Wirkungskreis dementsprechend lautet: B. St. A. III. Gewerbe-, Markt-, Sanitätsrecht- und Naturschutzangelegenheiten. Über die Abschnitte III und IV (Schutz des Tier- und Pflanzenreiches und Straf- und Schlußbestimmungen) ist die Verordnung noch ausständig. Im B. St. A. III wird auch das Naturschutzbuch geführt werden.

Eine strenge Bestrafung! Am Wiener-Neustädter Kanal stand eine geschlossene Reihe von 29 gesunden, prachtvollen Pappeln. In Hinsicht auf ihre Schönheit bildeten die Pappeln einen prächtigen Schmuck der Landschaft und waren daher zur Naturdenkmalerklärung beantragt. Eines Dezembertages im Jahre 1935 wies die Pappelreihe eine empfindliche Lücke auf und fünf Baumstümpfe, Sägepläne und Scharten verrieten neben einer frischen tiefen Wagenspur im Schnee das Geschehen. Fünf Pappeln waren gefällt und hiemit die größte und schönste Pappelreihe im Bezirke Baden zerstört worden. Die n. ö. Landesfachstelle für Naturschutz erstattete über Meldung aus dem Mitgliederkreis der Österreichischen Gesellschaft für Naturschutz die Anzeige. Der Täter, der Weinbauer Johann Kernbichler wurde nunmehr nach dem Naturschutzgesetz mit einer Geldstrafe von S 100, im Nichteinbringungsfall mit 10 Tagen Arrest bestraft.

Außerdem wurde Kernbichler die Wiederherstellung des früheren Zustandes bis 31. März 1936 aufgetragen, d. h. er ist bis zu diesem Zeitpunkte verpflichtet, neue Pyramidenpappeln an dieser Stelle zu pflanzen.

*) Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilungen aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen und um Übersendung entsprechender Zeitungsausschnitte.

In unserem Sinne.

Eine Anregung. Alljährlich kommen im Vorfrühling schon große Mengen von Blumen nach Wien. Namentlich Schneerosen und Schneeglöckchen sind im Straßenverkauf überall zu sehen. Wenn schon das Pflücken solcher Riesenmengen freilebender Blumen den Naturfreund betrübt, um wieviel bedenkllicher ist dies, wenn man sieht, daß die Schneeglöckchen fast immer mit den Wurzelorganen angeboten werden. Man sage nicht, die Schneeglöckchen seien so zahlreich, daß ein Aussterben nicht zu befürchten sei. Gewiß gibt es ihrer genug. In den Auen besonders bedeckt fast überall ein weißer Teppich den Boden. Ungezählte weiße Blumenglöckchen begegnet man hier auf Schritt und Tritt. So war es auch im unteren Prater, als im Jahre 1897 der bis dahin geschlossene Fasangarten der Bevölkerung freigegeben wurde. Heute ist von den seinerzeit massenhaft vorhandenen Schneeglöckchen nicht eines mehr übrig geblieben. Gedankenlosigkeit und Selbstsucht des Stadtmenschen, der alles mitnehmen will, haben in wenigen Jahrzehnten den lieblichen Frühlingboten völlig ausgerottet. Ubrigens wird die Durchführungsverordnung zum Wiener Naturschutzgesetz über den Schutz der Tier- und Pflanzenwelt in Kürze erscheinen, wodurch die entsprechenden Handhaben zur Vermeidung derartiger Dinge gegeben sein werden.

Nichtsdestoweniger könnte auch jetzt schon wenigstens für die Schneeglöckchen etwas geschehen. Was geschieht mit den vielen, vielen Zwiebelchen der verkauften Frühlingkinder, wenn diese verblüht sind? Sie werden unbarmherzig weggeworfen. So wurden ungezählte Tausende Schneeglöckchen-Zwiebeln achtlos vernichtet. Von der gütigen Allmutter Natur dazu bestimmt, im Laufe des Sommers mit Hilfe des Sonnenlichtes Reservestoffe zu speichern, um im nächsten Vorfrühling die so ersetzten weißen Glöckchen wieder hervorzubringen, sind die schlichten Blumen-Zwiebelchen wohl wert, wieder der Erde zurückgegeben zu werden. Es wäre sicherlich nicht schwer, vor allem durch die Schule, die Kinder dafür zu gewinnen, die abgeblühten Schneeglöckchen-Zwiebeln zu sammeln und wieder der Natur zurückzugeben. Das Schneeglöckchen könnte derart unschwer im Prater wieder eingeführt werden. Vordringend kommen vor allem die abgeperrten Teile in Betracht, wo auch Gewähr gegeben ist, daß die Arbeit nicht umsonst getan wird.

So könnte dem Prater durch Kinderhand wieder gegeben werden, was Unverstand und Gedankenlosigkeit früherer Zeiten ihm geraubt haben.

Dr. Hagen, Fachreferent der Stadt Wien für Naturschutz.

Schont die Palmweiden! Mit dem Wiedererwachen der Natur steigert sich auch bei den Menschen die Sehnsucht, beginnendes Leben um sich zu haben. Kein vernünftiger Mensch wird etwas dagegen einzuwenden haben, wenn ein oder das andere Zweiglein abgeschnitten und nach Hause genommen wird. Gegen das sinnlose Abreißen von Zweigen und deren massenhafte Feilbietung auf den Märkten muß jedoch energig Stellung genommen werden.

Besonders die Palmweiden leiden zur österlichen Zeit unter dieser Zerstörung. Dabei wird meist darauf vergessen, daß man mit Palmkähchen den Bienen wertvolle Nahrung entzieht, gerade zur einer Zeit in der der Tisch der Natur noch nicht so reich gedeckt ist und das Bienenvolk der wichtigen Aufbaustoffe besonders bedarf.

Leo Schreiner.

Frau Lina Hähnle die verdienstvolle Begründerin des „Reichsbundes für Vogelschutz“ und unentwegte Führerin dieses reichsdeutschen Großvereines, dem eine Reihe von Vogelschutzgebieten und Vogelfreistätten zu danken sind, vollendete am 3. Feber d. J. ihr 85. Lebensjahr. Wir beglückwünschen die Jubilarin, die noch heute zu den Kämpfern in den Reihen eines vernünftigen Vogelschutzes zählt.

Reichsstelle für Raumordnung. In Deutschland wurde unter diesem Titel eine eigene Zentralstelle geschaffen, die allen öffentlichen künstlerischen Betätigungen auf allen Gebieten Einheit und Zielrichtung geben soll. Der Aufgabenkreis des „Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung“ umfaßt Beratung und Mitwirkung unter anderem bei der Baugestaltung, Städte- und Landesplanung, Landschafts- und Denkmalgestaltung, Gestaltung der nationalen Symbole (Fahnen, Uniformen, Orden, Siegel, Münzen, Papiergeld, Urkunden, Briefmarken, Plaketten und Ehrenpreise), bei der Werbung im In- und Ausland, bei der Gestaltung und Auswahl von Kunstwerken der Malerei, Bildhauerei und Gebrauchsgraphik. Alle Behörden, mithin auch die Naturschutzbehörden, wurden angewiesen, sich dieser Reichsstelle für Raumordnung zu bedienen.

Aus den Vereinen.

Österreichische Gesellschaft für Naturschutz. Neue Mitglieder: Dr. A. Scharwihl, Schwachat, F. E. Mayer, Wien 6., Verein Zwischenbrücken, Wien 20., Verein Außertoll, Wien 10., Verein Hezendorf, Wien 12., Dr. M. Nagel, Wien 8. (durch Dr. Ladenbauer) Dr. G. Wilhelm, Gießhübl, Josef Lenobel, Wien 1., Mary Vital, Wien, 2., Ing. H. Wimmer, Rekawinkel, Dr. Stundl, Wien 9., Job. Feuzl, Furkersdorf, Verein „D'Weißplattler“, Wien 13.

Spenden: Dr. R. Ruhmann, S 28.—, L. S., S 9.—, Marie Schanda, S 5.—, Dr. F. J. Lock, S 5.—, Leo Schreiner, S 2.—, Erz. Flick, S 1.—. Verlags-Anstalt Freitag & Berndt, eine Touristenkarte (Neusiedlersee). Allen Spendern herzlichsten Dank!

Zentralverband der Vogelfreunde für Vogelschutz und Vogelpflege Österreichs. Tier- und Vogelschau 1935. Am 25. und 26. Dezember, hielt der Zentralverband der Vogelfreunde für Vogelschutz und Vogelpflege Österreichs, im „Alt-Gaudenzdorferaal“, seine große Tier- und Vogelschau ab. Der helle, mit Koniferenbäumen und Reisig geschmückte Saal bot einen freundlichen Anblick. Beim Eingang links empfingen den Besucher in geräumigen Käfigen verschiedenste heimische Walddvögel und einige seltenere Ausländer.

Die Mittelreihe war den Kanarienvögeln und einer bunten Schar von Wellenfittichen vorbehalten. Für die Unterhaltung der kleinen Besucher, sorgten sechs Rejusaffen der Fa. Mayer, sowie ein mit verschiedenen Exoten besetztes Aquarium. Die Gassenfront des Saales war den naturwissenschaftlichen Präparate gewidmet, die mit der Vogelschutzdecke des Verbandes ihren Anfang nahmen. Sie bestand aus einem Winterpanorama, in deren Mitte ein Vogelhaus stand, wo sich Amsel und Meisen sowie Gimpeln um die Futter Spenden tummelten, die ganze Ecke mit Tannenbäumen eingesäumt auf deren Ästen es ebenfalls von unseren gesiederten Freunden wimmelte. Präparate und Nester waren geschmackvoll von Herrn Franz Lachnit angeordnet.

Anschließend sah man eine Präparatensammlung, die in dieser Art neu für die Ausstellung war und einen besonderen Anziehungspunkt bildete. Verschiedene Fische, Meereskrebse, Schlangen aller Erdteile, Scheltopusik und Landschildkröten nach dem neuesten Verfahren von Herrn Josef Piller trocken präpariert, boten ein farbenprächtiges Bild. Der bekannte Entomologe Otto Muhr hatte seine prachtvollen einheimischen und exotischen Schmetterlinge und Käfer zur Schau gestellt. Den Abschluß bildeten Wildhühner (Gold- und Silberfasane).

Die Ausstellung war die erste des neuen Verbandes; sie ist voll und ganz gelungen und war durch besonders guten Besuch anerkannt worden. P.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [1936_3](#)

Autor(en)/Author(s): Schreiner Leo

Artikel/Article: [Naturschutz: Landesfachstellen für Naturschutz; In unserem Sinne 57-59](#)